



Mühlviertler VIII  7/8 **Heimatblätter**
Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Rudolf Pfann	Josef Huber (110)
Hermine Jakobartl, Schloß Haus	Ferienglück vor sechzig Jahren (111)
Prof. Franz Kinzl	Die Gebrüder Vergelner, zwei Freistädter Tonschöpfer (114)
Heinrich Heilhamer	Besuch bei Familie Musenberger (118)
Rudolf Pfann	Der Schrebergärtner (120)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Bücher für Reiselust und Kunstgenuß (121)
Rudolf Zeman d. J., Niederfladnitz, NÖ.	Das Thayatal (126)
Prof. Dr. Katharina Dobler	Was kann eine Künstlergilde im Rahmen des Volksbildungswerkes leisten? (128)
Prof. Franz Vogl	Der Bauer als Landschaftspfleger (130)
***	Gedichte (132)
Fritz Huemer-Kreiner †	Vom oberösterreichischen zum südböhmischen Biedermeier (134)
Leopold Wandl	In Schwertberg ist eine Freilichtbühne im Entstehen (135)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (136)
***	Buchbesprechungen (142)
Friedrich Schober	Aus der Gilde (143)

Bilder

Josef Huber	32) Madonna mit Kind, Marmor, 1966, (Titelbild)
H. G. Prillinger, Gmunden	33) Mühlviertler Landschaft vom Hang des Hansberges gegen die Burgruine Waxenberg, Foto, aus: K. Sottriffer, Das Mühlviertel, OÖ. Landesverlag, 1968 (113)
***	34) Die gotische Pfarrkirche von Bad Leonfelden, Foto, aus: Sottriffer, Mühlviertel (123)
***	35) Schwammerlstein im Naarntal, Foto, aus: Sottriffer, Mühlviertel (125)
***	36) Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche, vierzehn Nothelfer um 1510, aus: Franz Eppel, Das Waldviertel, Verlag St. Peter, Salzburg, 1963 (127)
***	37) Mühlviertler Gehöft zwischen Sandl und Karlstift, Zeichnung, aus: Sottriffer, Mühlviertel (129)
Josef Huber	38) Plastiken (Holz) (133)
Leopold Wandl	39) Freilichtbühne in Schwertberg, Foto, 1968 (135)

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Schriftleiter und für den Inhalt

verantwortlich

Rudolf Pfann

Redaktion und Verwaltung

Linz- Urfahr, Halbgassee 4/II, Tel. 31 9574

Bankverbindung

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

Kilchees

F. Krammer, Linz, Klammtstraße 3

Druck

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

Redaktionsschluß der Nummer 7/8

31. August 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

Vom oberösterreichischen zum südböhmischen Biedermeier

Von Fritz Huemer-Kreiner

Zwei Maueranschlüge, eine in der zweiten Augsthälfte 1831 von der Stadt Budweis herausgegebene „Kundmachung“ und eine zur selben Zeit bei Eurich in Linz gedruckte „Warnung“ bieten ein treffliches Bild vom Betrieb der Pferdebahn, die von 1832 an Linz mit Budweis verband und ab 1835 eine Reise von der Landeshauptstadt in das Salzkammergut ermöglichte. Während sich in dieser die Behäbigkeit der damaligen Zeit widerspiegelt, äußert sich in jener der Vorteil einer Neuerung gegenüber dem Althergebrachten.

In unseren Tagen, da Hast die Straße beherrscht, scheinen derartige Hinweise, die schon durch den höflichen Ton des Ausdruckes auffallen, seltsam; und doch — — auch damals ging das Leben weiter und war weniger von Gefahren bedroht als heute.

„An längeren Tagen wird hier“) früh gegen eine Zahlung von zwei Gulden Konventionsmünze aufgesessen, auf der Station Kerschbaum das schon vorbereitete Mittagessen um den billigen bestimmten Preis von vierunddreißig Kreuzer eingenommen und gegen sieben Uhr abends trifft man schon in Linz ein, während auf der Chaussee mit dem Stellwagen gegen einen Lohn von 2 Gulden 48 Kreuzer eine Nachtstation gemacht, und wenn man den folgenden Tag gegen Mittag in Linz eintreffen will, spät in der Nacht gefahren werden muß. Seit dem Bestehen der Bahn sind die früheren Frachtpreise zwischen Linz und Budweis um sechzehn bis fünfundzwanzig Prozent gefallen, die einge-

leitete Verführung des Brenn- und Nutzholzes aus den böhmischen und österreichischen Wäldern seitwärts der Bahn nach Linz ist bloß durch die Eisenbahnen möglich geworden und was die Hauptsache ist, haben die fortwährenden Salzfuhrn auf der Eisenbahn und die hieraus entstandenen Vorräte jedem Salzangel in Böhmen vorgebeugt: die Salzpreise adselbst konnten durch das Bestehen der Eisenbahn allein in niedrigem und geregelterm Stand erhalten werden.“

„Warnung. Obschon die Eisenbahn nicht die Bestimmung hat, zu einem Spaziergang zu dienen, indem sie allein zu dem Zweck erbaut ist, Personen und Waren mit ihren Wagen darauf zu führen, so will man doch Niemand des Vergnügens berauben, auf der Bahn spazieren gehen zu dürfen; man findet aber hiefür notwendig, da weder Wagen noch Pferde die Bahn verlassen können, Jedermann zu ersuchen, denselben zur rechter Zeit auszuweichen, bei Begegnung der Stell- und Transportwagen sich von der Bahn zu entfernen, und den Transport ruhig vorbeiziehen zu lassen. Insbesondere werden Eltern darauf aufmerksam gemacht, ihren Kindern das Nachlaufen und Besteigen der vorbeifahrenden Eisenbahnwagen strenge zu untersagen, weil die Eisenbahn-Unternehmung sich gegen jede Verantwortlichkeit verwahrt, wenn durch Nichtbeachtung dieser Vorschrift und demnach durch eigene Schuld irgend Jemand sich ein Unglück zuziehen sollte.“

Das Fahren mit Wagen und Schubkarren, das Reiten und Viehtreiben auf der Eisenbahn und innerhalb der Grenzen derselben wird hiermit allen nicht zu Arbeiten auf der Bahn Berufenen untersagt und jedermann bedeutet, sich zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten an der Bahn nur der amtlich bestimmten Überfahrtswege zu bedienen. — Von der Local-Direction der k. k. priv. ersten Eisenbahn-Gesellschaft.“

Quelle: Eisenbahngeschichtliche Sammlung der Bundesbahndirection und des oberösterreichischen Landesmessens. *) S. 1. In Budweis